

„Gemeinsam statt einsam“ lautet das Motto des Projekts „Freiwilligen-Netzwerke in der Stadt Salzburg“, das von Stadt Salzburg, Ressort Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Martin Panosch und Diakonie-Zentrum Salzburg im Februar 2010 in den Stadtteilen Aigen, Parsch, Herrnau und Salzburg-Süd (Freiwilligen-Netzwerke Süd) initiiert wurde. Zum ersten Geburtstag wurde das Projekt nun mit Februar 2011 auch auf die Stadtteile Itzling und Elisabeth-Vorstadt (Freiwilligen-Netzwerke Nord) ausgedehnt.

Bei dem Modellprojekt handelt es sich um den Versuch, ein Netzwerk an Freiwilligen aufzubauen, das vor allem ältere SeniorInnen in diesen Stadtteilen vor Vereinsamung und Altersdiskriminierung bewahren soll.

Regelmäßige Besuche, Spaziergänge, Hilfe bei Behördengängen oder Ansprechen von sicherheitstechnischen Verbesserungen in der Wohnung sind nur Beispiele, was ein/e Ehrenamtliche/r im Rahmen des Projektes leisten kann. Welche Aufgaben jede/r Freiwillige dann tatsächlich ausübt, entscheidet er/sie gemeinsam mit jenen SeniorInnen, die er/sie begleitet.

Vermittlung durch Koordinatorinnen

Dass auch vertrauensvolle Netzwerke entstehen, ist die Aufgabe der Koordinatorinnen Sylvia Neureiter (FN Süd) und Monika Rendl (FN Nord). Sie sind die zentralen Ansprechpersonen für alle am Projekt beteiligten Menschen bzw. Organisationen und begleiten nicht nur die im Einsatz stehenden Freiwilligen, sondern vermitteln auch SeniorInnen, die das kostenlose Angebot nutzen möchten, an die Ehrenamtlichen weiter.

Das Projekt selbst richtet sich einerseits an SeniorInnen der Altersgruppe „75plus“, die ihrer potentiellen Vereinsamung entgegenwirken möchten. Andererseits will man bevorzugt auch jene SeniorInnen an-sprechen, die nach der Pensionierung als Bezugsperson für andere, vereinsamte Menschen da sein möchten.

Spezielle Schulungen als Qualitätssicherung

Zu einem besonderen Service machen dieses Angebot die qualitativ hohe, professionelle Begleitung durch die Projektkoordinatorinnen und eine spezielle Schulung für die Freiwilligen. Die Schulung beinhaltet u.a. die Behandlung von Themen wie Gesprächsführung und Krisenintervention, eine Einführung in die Gerontopsychologie, den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer aber auch Infos und Tipps, wie man gebrechliche SeniorInnen auf Sturz- und Verletzungsvorbeugung hinweisen kann.

Mit dem Schulungsangebot erhält die Freiwilligenarbeit eine fachlich fundierte Basis und erreicht dadurch einen stärkeren nachhaltigen Effekt für Bedürftige und/oder ihre Angehörigen. Das Engagement der Freiwilligen kann und soll jedoch keinen professionellen Pflege- oder Betreuungsdienst ersetzen.

Kooperation von Stadt Salzburg und Diakonie-Zentrum Salzburg

Hintergründe des Modellprojekts sind die sozio-demografischen Entwicklungen und die daraus resultierenden An- bzw. Herausforderungen, die nur begrenzt durch öffentliche Mittel finanzierbar sein werden. Durch die fehlenden finanziellen Mittel nimmt der Status des freiwilligen Engagements auch auf gesellschaftlicher, politischer und institutioneller Ebene stets zu.

Das Projekt „Freiwilligen-Netzwerke“ wird gemeinsam von Stadt Salzburg und Diakonie-Zentrum Salzburg durchgeführt und versteht sich als unpolitische, konfessions- und vereinsunabhängige sowie kostenlose Ergänzung zu bereits bestehenden professionellen Angeboten in der Seniorenbetreuung. Vor allem aus der traditionsreichen Freiwilligenarbeit des Diakonie-Zentrums lassen sich wertvolle Erfahrungen in das Projekt einbringen. Durch die zusätzlich forcierte enge Zusammenarbeit mit politischen und religiösen Organisationen sowie den Vereinen in den Stadtteilen soll ein dauerhaftes, flächendeckendes und qualitätsvolles Angebot für SeniorInnen entstehen.